

25.03.2015: Forschungs-Mittwoch

Kombinationstöne und Tartinis „terzo suono“

Angela Lohri

Kombinationstöne stellen ein vielschichtiges akustisches Phänomen dar, dessen Erforschung Musiker und Wissenschaftler herausfordert. Umfangreich untersucht wurden die Kombinationstöne erstmals von Giuseppe Tartini, der das Phänomen 1714 entdeckte. Er beobachtete auf der Geige, dass Zweiklänge einen leise mitschwingenden „dritten Ton“ (*terzo suono*) erzeugen. Während Tartini bei Zweiklängen nur einen Kombinationston beschrieb, ist heute erwiesen, dass je nach Intervall mehrere Kombinationstöne gleichzeitig auftreten können.

Wie Tartinis *terzo suono* heute verstanden werden kann und wo die Berührungspunkte und Diskrepanzen zwischen seinen Auffassungen, modernen Hörtheorien und Konzepten anderer Kombinationstonforscher liegen, untersuchte die Geigerin und HKB-Absolventin Angela Lohri im Rahmen ihres Doktorats an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Die daraus entstandene Dissertation *Kombinationstöne und Tartinis „terzo suono“* synthetisiert eigene und bereits vorhandene Forschungsergebnisse aus mehreren Disziplinen. Im Besonderen werden jene Aspekte beleuchtet, die für die Musikpraxis von Bedeutung sind. Mit Klangbeispielen auf der Violine wird den Zuhörenden ein praktischer Zugang zum Thema geboten.

Im Anschluss an den Vortrag findet ein Workshop für die Streicherklassen der HKB zur Einführung in die Anwendung der Kombinationstöne auf Streichinstrumenten statt.

Host: Martin Skamletz, Leiter FSP Interpretation
Anschliessend Apéro

Mittwoch, 25. März 2015, 17.00–18.30 Uhr
Workshop von 19.00–ca. 20.00 Uhr
Kammermusiksaal 001, Papiermühlestrasse 13a, 3014 Bern

Nächster Forschungs-Mittwoch: 15.04.2015
mit Chanyapong Thongsawang
Raum 404, Zentweg 27, 17.00–ca. 18.30 Uhr